

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Frangosolohn monatlich 1,00 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 3,00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 2,50. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261.
Verlagszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Zeitspalte mit 35 H. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinbarungen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 204.

Dresden, Montag den 4. September 1916

| 27. Jahrg.

Athen in Vierverbandsgewalt.

Im unglücklichen Griechenland überhürzen sich die Ereignisse und die aufregendsten Gerüchte jagen einander. Auch die heute vorliegenden Meldungen stammen, da alle Verbindungen mit den Mittelmächten gerissen wurden, aus Vierverbandsquellen. Das Neutergewicht von der Abdankung des Königs Konstantin ist zweifellos erfinden. Tageslegen legen neue erste Nachrichten über die von Venizelos geleitete aufständische Bewegung vor. Einer Pariser Nachricht zufolge hat der revolutionäre „Auswahlsnationalverteidigung“ bereits eine provisorische nationale Regierung und die Autonomie Mazedoniens ausgerufen. Diese Maßnahmen fördern die Entente planmäßig durch Förderung der griechischen Vierverbandsgewalt. So wurden neuerdings Schiffe und Truppen in den Bräns entsendet, um auch in Athen nach Saloniker Muster die Herrschaft der Entente zu etablieren. Neuter meldet darüber:

Bern, 3. September. Agence d'Athènes meldet unterm 2. September abends: 42 Kriegsschiffe liegen im Piräus. Drei führen in den Hafen ein und landen Truppen, die drei deutsche Schiffe beschlagnahmen und darauf die Flagge der Alliierten hissten. Andere Truppen besetzen die Festung im griechischen Arsenal.

In Athen sind mehrere Deutsche verhaftet worden, viele halten sich verborgen.

Eine am 2. September der griechischen Regierung übermittelte englisch-französische Note fordert die Kontrolle über das griechische Post- und Telegraphenwesen mit Einschluß der drahtlosen Telegraphie, Ausweisung feindlicher Agenten aus Griechenland, die der Spionage und der Bestechung schuldig sind, sowie die Ergreifung der notwendigen Maßnahmen gegen griechische Unterthanen, die an Spionage und Bestechung mitschuldig sind.

Alle bisherigen Mitglieder des griechischen Generalstabs haben nunmehr soldatisch ihre Ämter niedergelegt. Sie demonstrieren damit nachdrücklich gegen die Herrschaft des Vierverbands und für die Neutralität Griechenlands. Viel Hoffnungen auf die Hilfe durch ein Kampftätiges griechisches Heer scheint man sich auch in kritischen Entensreisen nicht mehr zu machen. So schreibt Daily Chronicle: „Es ist nicht leicht, vorauszusagen, welche Wirkung die Unabhängigkeitserklärung von Griechisch-Mazedonien auf die Haltung des amtlichen Griechenlands haben wird. Selbst einem begeisterten ententefreundlichen Staatenbund würde es schwer fallen, in einem Augenblicke die Folgen einer jüdisch-monetarischen deutschfreundlichen Politik umgekehrt zu machen. Die griechische Armee ist alles andere, als für eine schnelle Aktion bereit, da sie erst kürzlich demobilisiert wurde. Die ganze Armee muß mindestens eine Zeit lang in einem Zustand gründlicher Desorganisation sich befinden. Wenn die Armee wieder mobilisiert wird, so können keine Parolen wagen stattfinden.“ Das Blatt hält es für das Beste, die Demobilisierung der Armee aufrechtzuerhalten, bis die Neuwahlen stattgefunden haben.

Nichts desto weniger wird der Vierverband die Vergeblichkeit Griechenlands forschen. Denn jeder Heeresnachschub ist ihm gerade recht, um die buntgefarbte Armee zentral zu vergrößern. Und schließlich erscheint ihm das Nebenhand als Kanonensutter ebenso brauchbar wie die Vorturgen, die Maroffaner, Senegalesen, Araber und andere Vorkämpfer der Kultur. Mit Recht schreibt der Berliner Volksanzeiger: Wenn alle Schandblat, die dem deutschen Volk vorgeworfen werden, wirklich von ihm begangen worden wären, so würden sie herablassen gegenüber der Schandblat, die jetzt in Griechenland von den Verleumdern Deutschlands begangen wird, der Schandblat, ein Volk, dessen große Mehrheit und dessen Regierung dem Lande die Grundlagen des Friedens erhalten wollte, durch monatelange Folterqualen zur Ergreifung der Waffen zu zwingen.

Die Ententegeandten bei König Konstantin.

Bern, 3. September. Die französischen Blätter melden aus Athen: Der Gesandte Frankreichs wurde am Donnerstag von König Konstantin empfangen. Die Unterredung dauerte, obwohl der König noch an den Folgen der Operation leidet, über eine Stunde. Man nimmt an, daß besonders die Frage des bulgarischen Vormarsches auf griechischem Gebiet besprochen wurde. Der russische Gesandte wurde gleich darauf, der englische gestern empfangen.

Über das Ergebnis der Audienzen, die die Gesandten Englands und Frankreichs bei dem König von Griechenland hatten, machen laut Zeit. Tagbl. die Mitarbeiter französischer Blätter folgende Mitteilung: Die Abweidemonstration, an der 23 französische und britische Kriegsschiffe teilnahmen, wird von einem französischen Admiral geleitet. Die Vierverbandsmächte wünschen, daß die in den griechischen Häfen liegenden, den Mittelmächten angehörenden Schiffe Ausweidungsbeschl erhalten, und daß die ententefreundlichen Elemente nicht mehr in der Umgebung des Königs gebildet werden.

Venizelos, Präsident von Areta.

Dana, 3. September. Die Central News meldet aus Rom: Die Bevölkerung von Areta beschloß, die Unabhängigkeit der Insel zu proklamieren und Venizelos zum Präsidenten zu ernennen.

Eine neue große Schlacht im Sommegebiet.

Boiler Mißerfolg der Russen bei Luzl. — Weiteres deutsch-bulgarisches Vorrücken in der Dobruška.

(M. T. V.) Amlich Großes Hauptquartier, den 4. September 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die gestern früh einbrechenden englisch-französischen Angriffe im Somme-Gebiete haben zu einer Schlacht größter Ausdehnung und Erbitterung geführt.

Nördlich der Somme spielte sie sich auf der annähernd 30 Kilometer breiten Front von Beaumont bis zur Somme ab. Trotz oft wiederholtem feindlichem Ansturm beiderseits der Ancre und besonders auf Thiepval und nordwestlich Pozieres haben unsere Truppen unter dem Kommando der Generale von Stein und Freiherr Warshall ihre Stellungen behauptet, durch schnellen Gegenstoß vorübergehend verlorenen Boden bei dem Gehöft Rouquet (nordwestlich von Pozieres) zurückerobert und dem Feinde die schwersten Verluste zugefügt. Weiter östlich hielt unsere starke Artillerie den Gegner in seinen Sturmstellungen nieder; erst nachts gelang es ihm, am Foureaux-Walde vorzubrechen; er wurde zurückgeschlagen.

Nach einem allen bisherigen Munitionseinsatz übersteigenden Vorbereitungseinsatz entbrannte der Kampf zwischen Ginch und der Somme und wüdete bis in die späten Nachstunden fort. In heldenmütiger Gegenwehr haben die tapferen Truppen der Generale von Birchok und von Fakhender dem in die völlig erschöpfte erste Stellung eingedrungenen Feinde jeden Fußbreit Boden freitig gemacht und in ihrer zweiten Verteidigungslinie dem Stoß Halt geboten. Guillemont und Le Forest sind in der Hand des Gegners.

Südlich der Somme ist es, abgesehen vom Abschnitt südwestlich von Barleux, unserer Artillerie gelungen, die Durchführung der französischen Angriffe zu unterbinden; die bei Barleux zum Angriff aufgebende Kräfte wurden blutig abgeschlagen.

Rechts der Maas sind Angriffsversuche der Franzosen gegen das Werk Thiaumont und südlich von Fleury gescheitert. An der Souville-Schlucht wurde nach sorgfältiger Vorbereitung ein in unsere Linien vorspringender Winkel der französischen Stellung vom Feinde gesäubert; 11 Offiziere, 490 Mann wurden gefangen genommen, mehrere feindliche Gegenangriffe abgewiesen.

In der Nacht zum 3. September haben Seeres- und Marineflugschiffe mit beobachteter guter Erfolge die Festung London angegriffen. Eines unserer Schiffe ist im feindlichen Feuer abgestürzt.

Der französische Seeresbericht.

Nördlich der Somme griff noch heftiger Artillerievorbereitung französische Infanterie in Verbindung mit der britischen Armee gegen mittige die deutschen Stellungen auf einer Front von etwa 5 Kilometern in der Gegend nördlich Maurepas bis zum Fluße an. Mit bewunderungswürdigem Schwunge, den nichts aufhalten konnte, legten unsere Truppen die beträchtlichen feindlichen Streifen hinweg und demütigten sich aller vorher bestimmten Ziele. Die Dörfer Forest, östlich von Maurepas, und Clercy an der Somme sind völlig in unserer Gewalt. Nördlich von Forest nahmen wir sämtliche deutschen Gräben längs der Straße Forest und Combles bis zu den Bungen zum letzten Dorfe. Zwischen Forest und Clercy an der Somme demütigten wir uns gleichfalls aller Stellungen des Feindes und überjarrten an zahlreichen Punkten die Straße, die diese beiden Ortschaften verbindet.

Ein deutscher Gegenangriff mit starken Kräften gegen die südlich von Forest eroberten Stellungen wurde unter das Feuer unserer Batterien genommen und mußte in Unordnung zurück-

Im Luftkampf wurden am 2. und 3. September im Somme-Gebiet 13, in der Champagne und an der Maas je zwei feindliche Alieger abgeschossen. Hauptmann Voelke, der seinen 20. Gegner außer Geacht setzte, die Leutnants Leffers, Fahlbusch und Hofmann haben an den letzten Erfolgen hervorragenden Anteil. Durch Abwehrfeuer sind seit dem 1. September im Somme- und Maas-Gebiete vier feindliche Flugzeuge herabgeschossen.

Am 2. September haben französische Fliegerangriffe im Festungsbereich von Rees unerheblichen Schaden angerichtet, durch mehrere Bomben auf die Stadt Schweningen wurden fünf Personen verletzt und einiger Gebäudeschaden verursacht.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Mit einem vollen Mißerfolge für die Russen endeten ihre gestern westlich und südwestlich von Luzl wiederholten Anstrengungen.

Nördlich von Hborow hielten unsere Truppen den zurückgewonnenen Boden gegen mehrfache starke russische Angriffe.

Front des Generals der Kavallerie

Erzherzog Karl:

Westlich und südlich von Braganz dauerte der Kampf an. Erfolgreiche Erfolge der Russen sind ihnen durch Gegenstoß im wesentlichen wieder entzogen; die Säuberung einiger Gräben ist im Gange.

In den Karpathen wurde das Gefecht südlich von Zsiona fortgesetzt. Russische Angriffe südwestlich von Zsiona, im Wagura-Abzweigung und nördlich von Dorna-Watra sind gescheitert.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Nach erfolgreichen Kämpfen rückten die deutsch-bulgarischen Kräfte zwischen der Donau und dem Schwarzen Meere weiter vor. Bei Stocmar (nordwestlich von Dobru) warf bulgarische Kavallerie rumänische Infanterie in Unordnung zurück und nahm zehn Offiziere und 700 Mann gefangen.

An der mazedonischen Front ist die Lage unverändert. Der erste Generalquartiermeister, Lubendorf,

fluten, wobei der Feind zahlreiche tote auf dem Schlachtfeld zurückließ. Bisher überdauerte die Zahl der unterwunden in unsere Hand gefallenen Gefangenen 200 und die Beute beträgt zwölf Geschütze, die allein im Abschnitt von Forest erobert wurden, und 50 Maschinengewehre. Auf dem rechten Ufer der Maas unternehmen die Deutschen seit heute früh eine Reihe heftiger Angriffe auf unsere Stellung bei Vouz und Chapire. Sie wurden mehrmals auf der gesamten Front mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Endlich gelang es dem Feinde, in einem Vorsprunge unserer Linie Fuß zu fassen, wo der Kampf erbittert fortgesetzt wird. Kurz nach Beginn dieser Unternehmung griffen wir die deutsche Stellung östlich vom Dorfe Fleury an. Unsere Truppen nahmen mehrere Gräben und ein stark eingestütztes Werk. Ein zweiter von uns nordwestlich vom Dorfe Fleury ausgeführter Angriff gestaltete uns, einen Teil des Stammes zu befreien, der zwischen diesem Dorfe und dem Werke Thiaumont verläuft. Bei diesen Angriffen machten wir 300 Gefangene, darunter fünf Offiziere. — Belgischer Bericht: Gegenseitige Artillerietätigkeit in der Gegend von Kambeulle und Boefinghe.

Erfolgreiche Luftangriffe auf England.

Berlin, 3. September. (Amlich.) In der Nacht zum 3. September haben mehrere Marineflugschiffe die Festung London, die belebtesten Plätze Harwich und Norwich sowie Industrieanlagen von militärischer Bedeutung in den südlichen Grafschaften und am Humber ansitzig mit Bomben belegt. Die gute Wirkung der Angriffe konnte überall an brennenden Bränden und Explosionen beobachtet werden. Sämtliche Marineflugschiffe sind trotz starker Beschädigung unbeschädigt zurückgekehrt. — Gleichzeitig fand ein Angriff von Luftschiffen des Heeres auf Süd-England statt.

Der Chef des Admiraltäts der Marine.

London, 3. September. Das Mutterische Bureau meldet vom 2. September: Verschiedene feindliche Luftschiffe haben um 11 Uhr abends einen Angriff auf die Ostküste unternommen. Sie haben an einzelnen Stellen Bomben geworfen. Der Angriff dauerte noch fort.

Amsterdam, 3. September. Nach Meldungen aus Amstelord sah man dort gestern mittig 11 Zeppeline in westlicher Richtung passieren.

Vom Krieg auf den Meeren.

Amsterdam, 3. September. Der holländische Dampfer De Beeren, mit Stückgütern beladen, wurde von einem deutschen U-Boot durch Bomben verunruhigt. Das Schiff befand sich 10 Meilen westnordwest vom Leuchtschiff Noord. Die Mannschaft ist gerettet und in Blijssingen gelandet.

Stiffingen, 3. September. Der Postdampfer Königin Regentes ist am Sonnabend abend mit 12 Mann der Besatzung des Rotterdammer Dampfers Beccand eingetroffen, der mit Stückgut nach London unterwegs war und am Freitag in der Nähe des Maas-Leuchtschiffes von einem deutschen U-Boot verunruhigt worden ist.

Unterleucht werden nicht als Handelschiffe angesehen.

Bern, 3. September. Eine Meldung des Temps aus Buenos Aires berichtet über die portugiesische Gefandte dem argentinischen Minister des Auswärtigen Amtes eine Denkschrift des gleichen Inhalts, wie das durch die Gefandten der Alliierten argentinischen bereits vor einigen Tagen übergebene Memorandum. Es wird darin erklärt, daß die Entente möchte in keinem Falle Unterleucht als Handelschiffe angesehen werden.

London, 3. September. (Neuter.) Londs meldet: Die englischen Dampfer Dora, Strathallan und Kewinta wurden verunruhigt. — Londs meldet aus Harwich: Der Dampfer Farman aus Rotterdam wurde verunruhigt. Die Besatzung ist gerettet. Auch der englische Dampfer Madroite wurde verunruhigt.